

Künstler machen sich stark für behinderten Jugendlichen

Bewegendes „Konzert für Valerij“ in Durlacher Karlsburg

Standing Ovation gab es ganz am Schluss für Boris Bagger und Detlef Tewes. Ihre aktuelle CD wurde gerade für den Grammy nominiert, und hier hatte das Gitarre-Mandolin-Duo mit Weltrang mit seinem virtuoseren Kurzprogramm den Schlusspunkt des bewegendem und hochkarätig besetzten „Konzertes für Valerij“ in der Durlacher Karlsburg gesetzt. Zum zweiten Mal hatte der Förderverein für behinderte Kinder und Jugendliche „Humanitäre Botschaft – eine Stadt bringt was ins Rollen“ eine solche Benefizgala zugunsten behinderter Kinder veranstaltet.

Valerij ist ein 17-Jähriger, der in einem Kinderheim im Kaliningrader Gebiet lebt. Er leidet unter Spina Bifida – einer offenen Wirbelsäule. Die anderen Kinder werden im Rollstuhl spazieren gefahren, können im Wintergarten oder vor dem Haus spielen, er muss alleine im Bett bleiben. Denn sitzen kann er nur weit nach vorne gebeugt. Umso mehr ein Problem, da er geistig sehr fit ist, und ein sehr kommunikatives Wesen hat. Eine Operation in Deutschland soll Valerij helfen, die Kosten dafür liegen bei rund 60 000 Euro. Die Gala konnte nun ihren Teil dazu beitragen. Wort und Musik gaben sich das Mikro in die Hand: Nachdem „Nase“ Steffen Kinz mit einem russischen Lied auf dem Akkordeon die Grundstimmung des Abends geschaffen hatte, animierten sieben muntere Kinder vom Schulkindergarten für Körperbehinderte in Rastatt mit zwei Liedern das Publikum zum Mitsingen.

Richtig ausgelassene Stimmung hielt anschließend Einzug mit dem Comedy-Kabarett Wacker und Rastetter, die in diesem

Jahr ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Die Zuschauer konnten sich denn auch über „Greatest Hits“ freuen, wobei einmal mehr Hitchcocks „Psycho“ in wenigen Minuten auf seine Essenz eingedampft wurde. Ein Klassiker des Duos.

Werner Puschner nahm den Faden mit seinen gut beobachteten und lebendig vorgebrachten Geschichten auf, in denen beispielsweise ein Ehepaar endlos lang überlegt, was man denn nun zusammen unternehmen könnte, bis sie schließlich dazu übergehen, all das zu planen, was man besser nicht zusammen unternimmt. Edo kam und zeigte einmal mehr, wo der Zanki den Soul holt. In gerade einem halben Dutzend Songs machte der Mann mit seiner extrem dynamischen Band klar, dass Emotionen sich direkt in Töne umsetzen lassen, die jeden anrühren sollten. Nach der Pause setzte Constanze Jung diese Stimmung fort, nur leiser, dezenter, intimer.

Ein ordentliche Stück Weg hat die Initiative des Fördervereins zurückgelegt. Carsten de la Porte verwies auf weitere Aktionen, die parallel in Gang gebracht werden konnten: Die Franz Beckenbauer Stiftung beteiligt sich mit 10 000 an der Mittelbeschaffung, es wird eine Online Auktion geben, für die unter anderem Reinhold Beckmann, Laith al Deen und Tony Marshall Gegenstände gestiftet haben. Der KSC zeigt den Spot für die Aktion, der auch in der Karlsburg zu sehen war, vor jedem Heimspiel. „Zwar war es nicht ausverkauft, aber viele haben freiwillig übers Eintrittsgeld hinaus gespendet“, bilanzierte Carsten de la Porte gestern morgen.
Thomas Zimmer.